

Pfarrer Jakob Trapp
St. Johannes Grubweg
31. Dezember 2020



Altjahresabend
Lese-Gottesdienst

„Meine Zeit steht
in deinen Hän-
den.“

- *Wochenspruch aus
Psalm 31,16a*



Begrüßung

Liebe Gemeinde, liebe Leserin,
lieber Leser,

Was für ein greisliges Jahr war
denn 2020? Mei, war das Jahr
greislig.

Es hat einigermaßen ruhig ange-
fangen und *zack* mit einem
Schlag war alles anders. Gerade
an Silvester wird mir nochmal
deutlich, wie anders dieses Jahr
war.

Es wird für die meisten ein leises
Abschiednehmen von 2020. Es
wird vielerorts heute ruhig und
vielleicht auch a bissl einsam
sein.

Darum möchte Gott uns heute
viel Kraft und Hoffnung geben,
damit wir gestärkt in das neue
Jahr gehen können.

Besinnung und Gebet

Was für ein Jahr liegt hinter uns? Vielleicht war es für dich ein schweres Jahr. Vielleicht hast du viel liegen lassen müssen. Vielleicht hast du jemanden verloren, den du brutal vermisst. Nimm dir kurz Zeit und lege Gott ans Herz, was du gerne abgeben möchtest.

Vielleicht gab es auch Dinge, die dir dieses Jahr besonders wichtig geworden sind. Dinge, für die du dankbar bist oder die dich erfreut haben. Nimm dir Zeit und danke Gott dafür.

Guter Gott,
Ein krasses Jahr geht zu Ende. Wir bitten dich: Gib uns Ruhe und Kraft, damit wir hoffnungsvoll und gestärkt in das neue Jahr gehen können. AMEN

Lesung 2. Buch Mose 13, 20-22

Gute Nachricht

„Von Sukkot zogen die Israeliten weiter nach Etam, wo die Wüste beginnt.

Dort schlugen sie ihr Lager auf. Während der Wanderung ging der Herr tagsüber in einer Wolkensäule vor ihnen her, um ihnen den Weg zu zeigen, und nachts in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten. So konnten sie Tag und Nacht unterwegs sein. Jeden Tag war die Wolkensäule an der Spitze des Zuges und jede Nacht die Feuersäule.“

You'll never walk alone

Gerry and the Pacemaker

When you walk through a storm
Hold your head up high
And don't be afraid of the dark

At the end of the storm
There's a golden sky
And the sweet silver song of a
lark

Walk on through the wind
Walk on through the rain
Though your dreams be tossed
and blown

Walk on, walk on
With hope in your heart
And you'll never walk alone

You'll never walk alone



QR-Code zum Video
oder unter

[https://www.youtube.com/
watch?v=OV5_LQArLa0](https://www.youtube.com/watch?v=OV5_LQArLa0)

Ansprache

In Fussballstadien gibt's Momente, die gehen einem unter die Haut. Ein spannendes Elfmeterschießen im Pokal, ein Last-Minute-Treffer, ein Underdog, der den großen Meister besiegt.

Doch manchmal braucht es für die Gänsehaut-Momente keine Spieler oder Trainer. Wenn in der Anfield Road in Liverpool ein Spiel beginnt, wird das Stadion von einem Gesang durchdrungen, der einen bewegt. Viele Mannschaften sagen: „Man muss dort einmal gespielt haben, denn dieser Gesang am Anfang ist einzigartig.“

Vor jedem Heimspiel singt ein ganzes Stadion, ca. 50.000 Besucher, „*You'll never walk alone.*“ Es soll ein Zeichen der Verbundenheit sein, zwischen den Spielern und den Fans, zwischen dem Heim- und dem Auswärtsteam.

Ich mag dieses Lied. Es beginnt ganz ruhig und sanft und wird richtig kräftig zum Schluss hin. Mir gefällt aber besonders der Text. Denn ich kenne das Gefühl im Sturm zu sein. Wenn der Regen und der Wind einem so richtig ins Gesicht schlagen, dass man kaum nach oben schauen kann. Wenn einem die Kälte und Dunkelheit ein greisseliges Gefühl geben. In einem Sturm kann man sich ziemlich alleine fühlen, vor allem, wenn gerade um einen herum alles umgeworfen wird.

Das Jahr 2020 fühlt sich für mich wie ein verregneter, stürmischer Sommer an. Es begann eigentlich noch halbwegs sonnig und schon brach im Februar ein Sturm auf uns herein, den ich so nicht erwartet hätte. Man musste alles stehen und liegen lassen und ins Haus flüchten.

Dann ein Sommer, der Hoffnung gab. Kleine Urlaube waren möglich, Geschäfte und Lokale durften wieder öffnen. Vereine und Gruppen konnten sich unter Hygieneauflagen wieder treffen. Auf einmal war das Alleinsein wieder gebrochen. Die Pflegeheime und Krankenhäuser konnten kurz aufatmen.

Und dann der nächste Sturm. Heftiger, wütender als der erste Sturm. Und wieder zwang er uns in die Häuser. Wieder mussten die meisten alles stehen und liegen lassen. Weihnachten und Silvester fand zwar in vielen Kirchen statt, aber der Sturm hat die Menschen in die Häuser gedrängt. Selbst an Heilig Abend spürten wir diese Naturgewalt.

2020 war wie ein Sturm. Greislig, unangenehm und verängstigend. Viele Menschen waren alleine. Viele Menschen konnten nicht planen, weil dieses Jahr einfach nicht planbar war. So vieles war anders.

Menschen sind alleine gestorben, Menschen sind unter besonderen Umständen ins Leben gestartet. Feste und Hochzeiten mussten ausfallen oder verschoben werden. Menschen wurden an den Rand ihrer körperlichen und geistigen Grenzen gedrängt. Menschen wurden krank.

Aber es gab auch schöne Momente. Ich finde, dass viele trotz Abstand und Kontaktverbote enger zusammengerückt sind. Mir ist dieses Jahr plötzlich selbst bewusst geworden, wie wichtig menschlicher Kontakt ist. Ich denke, so ging es vielen. Alleine das Handgeben zur Begrüßung geht mir schon ab.

Auch haben viele versucht, anderen zu helfen. Passauer Student*innen organisierten Einkaufshilfen über die Stadtgrenzen hinaus. In den Kommunen und Gemeinden halfen sich Nachbarn aus, Jugendliche meldeten sich freiwillig, weil sie gerne die älteren Mitmenschen unterstützen wollen.

Es wurden Masken genäht, verschenkt und gespendet und vieles, vieles mehr.

Nun liegt ein Jahr vor uns und keiner kann absehen, wie es wird und was noch kommt.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Nach jedem Sturm kommt ein goldener Himmel. Davon singt das Lied.

Auch, wenn vielleicht nicht alle deine Pläne oder Träume für das nächste Jahr in Erfüllung gehen. Auch, wenn es noch länger oder dann wieder in die Häuser geht: Du gehst diesen Weg nicht alleine. Wir gehen gemeinsam diesen Weg.

Als Gemeinden, als Freund*innen, als Verwandte und als Mitmenschen.

Und auch Gott geht mit uns und wir mit ihm. Er wird uns einen Weg weisen, wie dem Volk Israel in der Wüste. Und, wenn wir uns nach seinen Geboten der Nächstenliebe halten und gescheid aufeinander Acht geben, dann brauchen wir hoffentlich keine 40 Jahre bis wir im gelobten coronafreien Land ankommen. Bis dahin:

„Walk on, walk on, with hope in your heart and you'll never walk alone“

„Geh weiter, geh weiter, mit Hoffnung in deinem Herzen und du wirst nie alleine gehen.“

Ich wünsch dir und alle, die dir wichtig sind, ein gesegnetes und behütetes neues Jahr. Und hoffentlich bis bald.

Vaterunser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Him-
mel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie
auch wir vergeben unsern Schuld-
gern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die
Kraft und die Herrlichkeit in Ewig-
keit.

AMEN

Segen

Der Herr segne dich und behüte
dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuch-
ten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf
dir und gebe dir Frieden.

AMEN